

## **Zwischenbericht zum Pilotprojekt DILU – Drogeninformation Luzern**

*(Zeitraum 01.01.2021-31.12.2021)*

### **Ziele**

Das Angebot des Pilotprojektes DILU – Drogeninformation Luzern richtet sich an Personen, die psychoaktive Substanzen konsumieren. Wir bieten Drug Checking und Beratung an. Ziel ist es einen risikobewussten und selbstverantwortlichen Konsum zu fördern und die Konsumkompetenzen zu stärken. Damit schliessen wir eine Lücke in der Schadensminderung und leisten einen Beitrag zur Früherkennung und Frühintervention.

- Vermitteln von Informationen zu Substanzen und deren Auswirkungen
- Förderung des Risikobewusstseins
- Förderung der Konsumkompetenzen mittels Safer Use Botschaften
- Früherkennung und Frühintervention
- Unterstützung in der Reflexion des Konsumverhaltens
- Stärkung der Handlungs- und Entscheidungskompetenz durch den Zugang zu Informationen und Beratung
- Beitrag zu einer sicheren Club- und Partykultur
- Gesundheitsförderung

### **Covid-19**

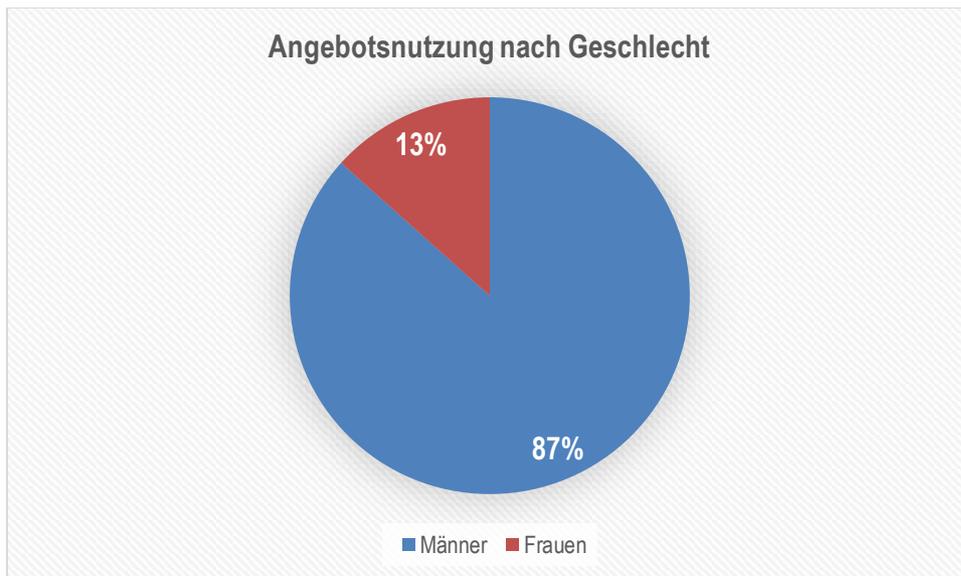
Trotz der Pandemie konnte das Angebot auch im 2021 aufrechterhalten bleiben. Da wir pro Öffnung nur 5 Proben entgegennehmen, konnten wir auf die Vergabe von Terminen verzichten. Es bestehen für die Besuchenden und Mitarbeitenden Schutzmassnahmen (Maskenpflicht, Händehygiene, Abstand etc.).

### **Neuerungen**

Seit März 2021 können Personen die das Angebot der Gassechuchi – K+A nutzen auch Substanzproben abgeben. Die Proben werden von den Mitarbeitenden der K+A entgegengenommen. Zu diesem Zweck wurde ein Leitfaden für die Mitarbeitenden der K+A verfasst. Eine DILU Mitarbeiterin hat das Team der K+A in die Probenentgegennahme eingeführt. Die Proben werden zusammen mit den Proben des DILU an das Labor gesendet. Im 2021 wurden insgesamt 12 Proben in der K+A abgegeben. Es hat sich dabei ausschliesslich um Heroin oder Kokain gehandelt. Die Proben werden der K+A in Rechnung gestellt.

### **Ambulantes Drug Checking**

Das ambulante Drug Checking war im Zeitraum vom 01.01.2021-31.12.2021 insgesamt 26 Mal geöffnet. 120 Personen haben das Angebot in Anspruch genommen. Davon waren 85 Erstkontakte und 35 Folgekontakte. Das Angebot war somit fast ausgelastet. Ende 2021 bestand ein Restkontingent von 8 Proben. 106 Personen stammten aus dem Kanton Luzern und 14 aus anderen Kantonen wie NW, OW, SZ, ZH, AG, NE. 12 Personen mussten abgewiesen werden, weil die Kapazitätsgrenze des jeweiligen Abends bereits erreicht wurde oder weil es sich um Drittpersonen/Angehörige handelte. Das Durchschnittsalter lag bei 31 Jahren wobei die jüngste Person 18-jährig war und die älteste 65. Die Mehrheit der Besuchenden war männlich. In der nachfolgenden Abbildung wird dies deutlich.



**Abbildung 1:** *Angebotsnutzung nach Geschlecht, eigene Darstellung*

### Mobiles Drug Checking

2021 haben keine mobilen Einsätze stattgefunden obwohl dies geplant war. Da wir inmitten der Pandemie und während der Schliessung der Kulturhäuser, Bars und Clubs mit dem Projekt gestartet sind, ist es zu Verzögerungen in der Umsetzung gekommen. Wir sind aktuell mit den Veranstaltenden des Festivals «Am Bach» in Kontakt. Der erste mobile Einsatz mit Labor ist im Sommer 2022 in Planung. Im Mai 2022 findet das Verve Techno Festival in der Allmend Luzern statt. Das DILU wurde dort vorstellig und hat eine Zusammenarbeit vorgeschlagen. Es ist noch offen, ob es dazu kommt.

Die mobilen Einsätze sind für die Besuchenden von Veranstaltungen vor allem dann interessant, wenn ein mobiles Labor anwesend ist. Das schweizweit bisher einzige mobile Labor gehört dem Kantonsapothekeramt Bern. Das Labor arbeitet nach dem Standard Technische Daten<sup>1</sup> von Infodrog. Während die Mitarbeitenden des DILU Beratungen für einen sichereren und risikoarmen Konsum durchführen, werden gleichzeitig die Proben vor Ort analysiert. Das Resultat kann nach ungefähr 12 Minuten bekannt gegeben werden. Je nach Anlass sind die beiden Teams zwischen 8 bis 12 Stunden präsent. Es werden verschiedene Präventionsmaterialien zur Verfügung gestellt wie Kondome, Oropax oder Informationsbroschüren. Mobile Drug Checkings sind niederschwelliger als ambulante, da das DILU Team und das Labor direkt vor Ort an der Veranstaltung anwesend sind. Mit dem mobilen Drug Checking erreicht man somit eine weitere Zielgruppe, die zwar offen ist das Angebot zu nutzen aber nicht in ein Büro kommen möchte. Weiter erreicht man auch Personen die sich spontan am Anlass für einen Konsum entscheiden. Mobile Drug Checkings leisten einen Beitrag zu einer sicheren Bar- und Clubkultur. Im Idealfall können kostspielige Notfälle, die durch hochdosierte Tabletten und Mischkonsum entstehen, abgewendet werden. Ein weiteres Vorteil von mobilen Einsätzen liegt in der Menge der potenziellen Analysen. Bei einem 10-stündigen Einsatz können bis zu 50 Proben entgegengenommen werden.

Mobile Einsätze machen Sinn, wenn die Veranstaltung eine gewisse Grösse hat und von einem Konsum-affinen Publikum besucht wird. Nicht jede Veranstaltung eignet sich für einen mobilen Einsatz. Der Konsum von psychoaktiven Substanzen ist stark mit Musikgenres verknüpft. Während an einem Jodelanlass eher Alkohol getrunken wird, konsumieren Menschen an einer Technoparty tendenziell mehr MDMA.

### Substanzproben

Im 2021 haben wir total 122 Proben entgegengenommen. Die meist getestete Substanz war **Cannabis** gefolgt von MDMA, LSD, Kokain und Amphetamin. Die Tatsache, dass wir viele Cannabisproben hatten liegt auch daran, dass

<sup>1</sup> [https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/2021\\_standards-drug-checking\\_modul-technische-standards.pdf](https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/2021_standards-drug-checking_modul-technische-standards.pdf)

sich der gefährliche Trend der synthetischen Cannabinoide rumgesprochen hat. Teilweise wurden Proben aus Sorge abgegeben, dass es sich um ein mit synthetischen Cannabinoiden gestrecktes Cannabisprodukt handeln könnte. Von den 29 Cannabisproben wurden in 3 Fällen synthetische Cannabinoide nachgewiesen. In zwei weiteren Fällen wurde vom Konsum abgeraten, da es sich um Falschdeklarationen gehandelt hat. In der nachfolgenden Abbildung sind die Substanzproben dargestellt.

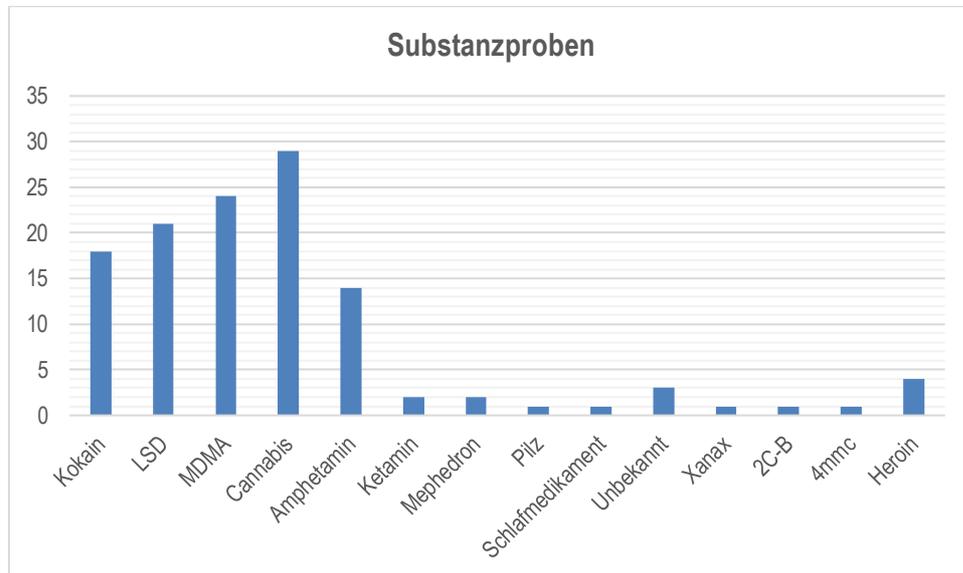


Abbildung 2: Anzahl Proben nach Substanzen

Bei den 22 **Kokain** Proben wurde ein durchschnittlicher Reinheitsgrad von 80% analysiert. Jede 4. Probe enthielt Levamisol. Levamisol wird als Streckmittel verwendet. Es ist ein Entwurmungsmittel und findet in der Veterinärmedizin Anwendung. Levamisol verstärkt und verlängert die Wirkung von Kokain. Bei regelmässigem Konsum kann Levamisol gesundheitsschädigend sein.

Bei den 21 **LSD** Proben handelte es sich 8 Mal um Filze und 13 Mal um LSD in flüssiger Form. Die Filze wurden mehrheitlich stärker deklariert als die Analyse ergeben hat und wiesen einen Gehalt von 15mcg bis 145 mcg auf. Bei einem Filz wurde Iso-LSD nachgewiesen. Iso-LSD entsteht bei der Lagerung und hat höchstwahrscheinlich keine pharmakologische Wirkung. Die gewünschte LSD Wirkung tritt in der Regel bei einem Gehalt von 75 mcg bis 100 mcg ein. LSD flüssig war in einigen Fällen sehr niedrig dosiert, da es zum Zweck von Microdosing Anwendung findet.

Bei den 24 **MDMA** Proben handelte es sich 12 Mal um Ecstasy-Tabletten und 12 Mal um MDMA Pulver/Kristalle. In den Pulver/Kristall Proben wurde ein durchschnittlicher MDMA Gehalt von 95% festgestellt. Die Ecstasy-Tabletten enthielten im Schnitt 183mg. Der Gehalt der einzelnen Tabletten variierte zwischen 126mg bis 266mg. Für jede zweite MDMA Probe musste eine Warnung<sup>2</sup> erstellt werden. In der Regel tritt die gewünschte Wirkung bei Frauen ab 1.3mg MDMA pro kg Körpergewicht und bei Männern bei 1.5mg pro kg Körpergewicht ein. Als Beispiel: Mann 80kg x 1.5mg = max. 120mg MDMA)

## Beratung

Zur Substanzabgabe gehört immer auch ein Beratungsgespräch. Unter anderem stützen wir uns dabei auf den Standard Beratung<sup>3</sup> von Infodrog. Die Beratung wird anhand eines Fragebogens geführt. Manchmal stellt sich im Gespräch heraus, dass jemand problematische Konsummuster aufweist. In solchen Fällen sprechen wir darauf

<sup>2</sup> <https://www.infodrog.ch/de/hilfe-finden/substanzwarnungen.html>

<sup>3</sup> [https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/standards\\_drug\\_checking\\_beratung\\_de\\_def.pdf](https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/standards_drug_checking_beratung_de_def.pdf)

an und vermitteln Safer Use Botschaften. Zudem triagieren wir an andere Fachstellen. Im 2021 wurden 4 Personen an weiterführende Unterstützungsangebote vermittelt.

Der Beratungsschwerpunkt im DILU lag auf Substanzinformationen, Streckmittelinformationen, Mischkonsum und Safer Use. Es wurden aber auch weitere Themenbereiche wie Sexualität und Gesundheit abgedeckt oder Fragen zu Abhängigkeit geklärt. Die abgewiesenen Personen konnten zwar keine Substanz abgeben, wurden aber im Hinblick auf ihre Fragestellungen beraten und teilweise an weiter Fachstellen wie z.B. Familienberatung CONTACT verwiesen.

### **Vernetzung**

Das DILU Team war 2021 in der Bar- und Clubkommission Luzern (BCKL) vertreten. Weiter ist das DILU Mitglied in der Fachgruppe Freizeitdrogenkonsum und Nightlife (Fachverband Sucht) und in der Expert\*innengruppe Drug Checking (Infodrog). Zwei DILU Mitarbeitende sind zudem in der Arbeitsgruppe «know-drugs»<sup>4</sup> von Infodrog tätig und sind an der Überarbeitung der Webseite sowie den Broschüren beteiligt. Die Arbeitsgruppe hat ein Mandat vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) erhalten und wird für die geleistete Arbeit entschädigt. DILU wird im Austauschgefäss Netzwerk Schadensminderung vertreten. Alle 6 Wochen haben Teamsitzungen stattgefunden. Die Sitzungen wurden protokolliert.

Es hat ein Austausch mit der Präsidentin der Mykologischen Gesellschaft Luzern stattgefunden. Aktuell besteht keine Nachfrage für Kontrollen von psilocybinhaltigen Pilzen. Die zuständigen Pilzkontrolleur\*innen würden die Pilze in aller Regel als nicht essbar aussortieren.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

DILU ist auf Facebook und Instagram präsent. Es werden regelmässig Inhalte gepostet, um das Angebot bekannter zu machen. Instagram wird zudem zur Verbreitung von Safer Use Botschaften und Substanzinformationen verwendet. 2021 war DILU in folgenden Medien präsent: Luzerner Zeitung, Medienmitteilung der Bar- und Clubkommission Luzern, 3fach, 20 Minuten und Zentralplus.

### **Substanzschulungen**

Wir wurden wiederholt für Substanzschulungen angefragt und haben entschieden, dass wir diese zukünftig anbieten wollen. Im Team wurde eine Schulung entwickelt und erstmals mit den Mitarbeitenden der SIP durchgeführt. Die Schulung diente der Vorbereitung für das Projekt «Place to be» in der Ufschöttli. Das DILU Team war dort für einen Abend präsent. Nach einer Anfrage vom Neubad wurde die Substanzschulung ausgebaut und dem Awareness- und Clubteam offeriert. Die Schulung wird im März 2022 durchgeführt.

### **Ausblick**

Das Drogeninformationszentrum Zürich (DIZ) hat beim BAG eine Sonderbewilligung beantragt und erhalten. Es ist geplant, dass das DILU ebenfalls einen Antrag beim BAG einreichen wird. Es spricht nichts dagegen, dass ein entsprechender Antrag gutgeheissen würde. Die Sonderbewilligung würde das Drug Checking auf solide rechtliche Grundlagen stellen.

Der Konsum von psychoaktiven Substanzen und Sexualität hängen stark zusammen. Es ist geplant, dass das Team sich diesbezüglich mehr Wissen aneignet und sich mit der Fachstelle S&X sexuelle Gesundheit Zentralschweiz vernetzt.

Der erste mobile Einsatz steht an. Wir sind motiviert erste Erfahrungen zu sammeln und freuen uns über die Zusammenarbeit mit den Veranstaltenden.

---

<sup>4</sup> <https://de.know-drugs.ch/>

Eine DILU Mitarbeiterin lancierte im Rahmen ihres Studiums an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern ein Projekt zum Thema Drug Checking und Peerarbeit. Das Projekt wird 2022 umgesetzt. Das Ziel ist die Ausarbeitung eines Konzeptes für die Zusammenarbeit mit Peers an mobilen Einsätzen.

März 2022, Olivia Allemann

Projektleiterin DILU – Drogeninformation Luzern